

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I (G8 – auslaufend)
(Jgst. 5-9)**

Fachbereich Katholische Religionslehre

am Gymnasium Norf

Inhalt

0. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit
1. Übersicht: Unterrichtsvorhaben jahrgangsstufenbezogen
2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben
3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
4. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
5. Lehr- und Lernmittel
6. Entscheidungen zu fachübergreifenden Fragen
7. Medienkompetenz
8. Berufsorientierung im Fach Kath. Religionslehre in Erprobungs- und Mittelstufe
9. Qualitätssicherung und Evaluation

(Stand: September 2019)

Inhaltsverzeichnis

0. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
0.1 Das Gymnasium Norf.....	3
0.2 Das Fach und die Fachgruppe Katholische (und Evangelische) Religionslehre.....	3
0.3 Medien.....	3
0.4 Methodisch-didaktischer Bezug zum Schulprogramm.....	3
1. Übersicht: Unterrichtsvorhaben jahrgangsstufenbezogen.....	4
1.1 Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufen 5/ 6:.....	4
1.2 Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufen 7-9:.....	4
2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben.....	5
2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufen 5/ 6:.....	5
2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufen 7-9:.....	16
3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	31
3.1. Allgemeine Grundsätze.....	31
3.2. Fachspezifische Grundsätze.....	31
4. Leistungsbewertung.....	31
4.1 Zur Leistungsbeurteilung können folgende Aspekte herangezogen werden:.....	32
4.2 Kriterien zur Leistungsbewertung.....	32
4.3 Vereinbarungen zu Formen der Kompetenzüberprüfung.....	32
4.4 Leistungskonzept Inklusion am Gymnasium Norf.....	33
4.4.1 Allgemeine Grundsätze.....	33
4.4.2 Bewertung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Lernen im zieldifferenten Unterricht.....	33
5. Lehr- und Lernmittel.....	34
6. Entscheidungen zu fachübergreifenden Fragen.....	34
6.1 Möglichkeiten für fächerverbindendes Arbeiten.....	34
6.2 Außerschulische Kooperation.....	34
7. Medienkompetenz.....	34
8. Berufsorientierung im Fach Kath. Religionslehre in Erprobungs- und Mittelstufe.....	35
9. Qualitätssicherung und Evaluation.....	35

0. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

0.1 Das Gymnasium Norf

Wir verstehen uns als Stadtteilgymnasium des Neusser Südens. Das Einzugsgebiet unserer Schule umfasst einen Teil der Innenstadt von Neuss (über 160.000 Einwohner) und zusätzlich zahlreiche südliche Stadtteile. Besonders der gewachsene alte Stadtteil Norf, zu dem etwa 11.000 Einwohner zählen, bildet den Kern unseres Einzugsgebiets. Unter den Eltern finden sich sehr häufig zwei Berufstätige, was u.a. dazu führt, dass unser flexibles Ganztagsangebot sehr gerne angenommen wird. Insgesamt hat das Gymnasium Norf 1.211 Schülerinnen und Schüler (Stand November 2017). Davon sind 642 Jungen und 569 Mädchen. 369 Schülerinnen und Schüler stammen aus Familien mit einer weiteren Verkehrssprache neben Deutsch. Aktuell unterrichten 99 Lehrerinnen und Lehrer sowie 7 Referendarinnen und Referendare diese Kinder.

0.2 Das Fach und die Fachgruppe Katholische (und Evangelische) Religionslehre

Katholische (und evangelische) Religionslehre werden derzeit von Jahrgangsstufe 5-9 zweistündig unterrichtet. In allen Jahrgangsstufen findet der Unterricht in Kursen statt, die aus mindestens zwei, teilweise drei Klassen zusammengesetzt sind.

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Religion zehn Lehrkräfte, von denen einige in Teilzeit arbeiten. Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schulhalbjahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nehmen auch Mitglieder der Elternpflegschaft sowie der Schülervvertretung an den Sitzungen teil. Außerdem finden innerhalb der Fachgruppe zu bestimmten Aufgaben weitere Besprechungen statt.

Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen ausgearbeitete Unterrichtsreihen und Materialien, die zu früheren Unterrichtsprojekten angefertigt und gesammelt worden sind, zur Verfügung.

Traditionell arbeiten die evangelischen und katholischen Fachlehrerinnen und -lehrer eng zusammen – besonders, aber nicht nur bei der Vorbereitung der Schulgottesdienste.

0.3 Medien

Neben der Förderung der Medienkompetenz ist das soziale Lernen ein zentrales Anliegen des Religionsunterrichts. Dieses wird gefördert durch den beständigen Wechsel von Arbeitsformen und -partnern, in einzelnen Kursen durch inklusives Lernen sowie inhaltlich durch die Beschäftigung mit der Reflexion über ethische Fragen zum Umgang mit anderen, v.a. Schwächeren, zu Aspekten der Ethik, der Gerechtigkeit u.ä..

Daher liegt der Schwerpunkt des Religionsunterrichts bei der Förderung der Medienkompetenz vor allem in der Reflexion über sozial wie ethisch angemessene und gelingende Kommunikation und über den sinn-vollen oder sinn-losen bzw. sinn-zerstörenden, weil suchtartigen Umgang mit digitalen Medien.

Der Unterricht zeigt und reflektiert in diesem Sinne die Perspektiven, die sich aus der Botschaft Jesu von der Barmherzigkeit für das Miteinander von Menschen bieten. Damit reflektiert er zudem die Aufgabe, der sich auch die welt- und menschheitsumspannende Katholische Kirche selbst verpflichtet sieht, nämlich „Einheit und Liebe unter den Menschen zu fördern“ (NA 1), damit sie zu einer „Einheit in Vielheit“ (Schulprogramm) werden können.

0.4 Methodisch-didaktischer Bezug zum Schulprogramm

Neben der Förderung der Medienkompetenz ist das soziale Lernen ein zentrales Anliegen des Religionsunterrichts. Dieses wird gefördert durch den beständigen Wechsel von Arbeitsformen und -partnern, in einzelnen Kursen durch inklusives Lernen sowie inhaltlich durch die Beschäftigung mit der Reflexion über ethische Fragen zum Umgang mit anderen, v.a. Schwächeren, zu Aspekten der Ethik, der Gerechtigkeit u.ä..

Der Unterricht zeigt und reflektiert altersgerecht die Perspektiven, die sich aus der Botschaft Jesu von der Barmherzigkeit für das Miteinander von Menschen bieten. Damit reflektiert er zudem die Aufgabe, der sich auch die welt- und menschheitsumspannende Katholische Kirche selbst verpflichtet sieht, nämlich „Einheit und Liebe unter den Menschen zu fördern“ (NA 1).

1. Übersicht: Unterrichtsvorhaben jahrgangsstufenbezogen

1.1 Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufen 5/ 6:

Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6
A: Die Bibel – mehr als nur ein Buch	A: Jesus als Jude in seiner Zeit
B: Keiner lebt allein – Schritte zur Gemeinschaft	B: Jesus erzählt vom Reich Gottes
C: Christen feiern ihren Glauben	C: Die gute Nachricht breitet sich aus – die frühe Kirche
D: Abraham – Stammvater dreier Religionen	D: Muslimen begegnen
E: Christen, Juden und Muslime glauben an den einen Gott – Was uns eint und was uns trennt	E: Christen leben in Gemeinschaft
F: Ich frage dich, Gott – ich rede mit dir	

1.2 Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufen 7-9:

Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8	Jahrgangsstufe 9
A Wie das NT von Jesus erzählt – Zur Entstehung und zum Verständnis der Evangelien	A Christen und Juden – eine wechselvolle Geschichte	A Was niemals war und immer ist – Ursprung und Vollendung der Welt
B Christenverfolgung im Römischen Reich: Umstrittene Kirche – Verfolgt von den Mächtigen, im Bund mit den Herrschenden	B Wundergeschichten und Gleichnisse – Ausdruck von Erfahrung der Lebens- und Menschenfreundlichkeit Gottes	B Hinduismus und Buddhismus - Von der Attraktivität fernöstlicher Heilswege
C Das Leben suchen - Verantwortung für sich selbst und für andere wahrnehmen	C Konsequent seinen Weg gehen – Kreuz und Auferstehung Jesu Christi	C „Das muss jeder selber wissen?“ – Das Gewissen als Richtschnur und Maßstab für Entscheidungen
D Berufene Kritiker und Kündler von Hoffnung und Frieden - Prophetisches Zeugnis	D Die Reformation und ihre Wirkungsgeschichte	D Lebensrecht und Menschenwürde am Anfang und Ende des Lebens
E Dem Glauben ein Gesicht geben – Kirche in der Nachfolge: Klöster und Orden (<i>dabei berücksichtigen: Zwischen Nähe und Distanz: Jugendliche begegnen der Kirche</i>)	E Gefährliche Geborgenheit: Versuchungen, Süchte, Sekten	E Zwischen Anpassung und Widerstand – Kirche und Nationalsozialismus

2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufen 5/ 6:

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben 5 A:

Die Bibel - mehr als nur ein Buch

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Bildliches Sprechen von Gott (→ IF 2); Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten (→ IF 3)		
Lebensweltliche Relevanz: mögliche Deutung eigener Lebenserfahrungen mithilfe biblischer Glaubenserzählungen / Begegnung mit biblischen Motiven in einer vom Christentum geprägten Kultur / Frage nach dem Verständnis und der Relevanz biblischer Texte angesichts von Fundamentalismus und historisierenden Missverständnissen		
Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none">• zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none">• finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3)• identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. (M4)• organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8) Urteilskompetenz --	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none">• zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K11)• erläutern den Aufbau der Bibel. (K15)• zeigen auf, dass die biblischen Geschichten Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. (K16)• geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. (K17)• erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt. (K19)• weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst). (K20)• begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. (K21)	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">• Aufbau der Bibel – Die Bibel, eine Bibliothek• Entstehung und Überlieferung biblischer Schriften• Eine exemplarische Urgeschichte (z.B. Turmbau zu Babel)• Bibel im Gottesdienst Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none">• Förderung des selbständigen Arbeitens in einem Stationenlernen• Übungen zum Nachschlagen in der Bibel Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
Handlungskompetenz --		

Unterrichtsvorhaben 5 B:

Keiner lebt allein – Schritte zur Gemeinschaft

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)

Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (→ IF1); (Bildliches Sprechen von Gott → IF2); Gebet als sprechender Glaube (→ IF2); (Bibel- Aufbau, Inhalte, Gestalten → IF3); Kirchliches Leben in der Zeit (→ IF 5)

Lebensweltliche Relevanz: Aufgabe der Identitätsfindung: Anstoßen und Begleiten des Nachdenkens über sich, Gott und die Welt, über Ursprung und Ziel des Lebens; Anregen des Staunens über die Schöpfung angesichts von zunehmender Gleichgültigkeit und Beliebigkeit; Bedenken der eigenen vielfältigen – positiven wie negativen- Erfahrungen und Fähigkeiten; Wahrnehmen der vielfältigen – positiven wie negativen- Erfahrungen und Fähigkeiten anderer

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche. (S1)
- identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2)
- identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen. (S3)
- erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4)
- zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5)

Methodenkompetenz

- identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. (M4)

Urteilskompetenz

- begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)
- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (U2)

Handlungskompetenz

- lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)
- reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist. (K1)
- erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist. (K2)
- erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird. (K3)
- zeigen exemplarisch die Schönheit der Schöpfung und ihre Gefährdung auf. (K4)
- bewerten Möglichkeiten ökologischen Engagements als Ausdruck und Konsequenz von Schöpfungsverantwortung. (K65)
- zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10)
- zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K11)
- deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott. (K12)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K22)
- erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. (K38)

Vorhabenbezogene

Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Wie wir die Welt sehen/wahrnehmen
- ggf. Ps 139 Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin und/ oder
- Schöpfungserzählung Gen 2 – eine Erzählung vom Anfang
- Ich als Geschöpf Gottes...
- ... lebe nicht allein (Mitsmenschen) → Umgang miteinander im Kurs/ der Klasse: z.B. Regeln für die Arbeit in Gruppen, das Verhalten in der Klasse, im „Netz“
- und meine Umwelt (Tiere, Natur)
- und meine Beziehung zu Gott
- Die Erde ist (k)ein Paradies: Meine Verantwortung für die Schöpfung

Methodische Akzente des

Vorhabens / fachübergreifende

Bezüge / außerschulische Lernorte

- z.B. Collage
- z.B. „Team Pennant“ (→ Gruppenarbeitsregeln)
- obligatorisch: Medienkompetenzrahmen 5.3 Identitätsbildung – Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen, analysieren und für die eigene Identitätsbildung nutzen.

Form(en) der

Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

**Unterrichtsvorhaben 5 C:
Christen feiern ihren Glauben**

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (→ IF 5); Gebet als „sprechender Glaube“ (→ IF 2)</p>	
<p>Lebensweltliche Relevanz: Begegnung mit Ausdrucksformen kirchlichen Glaubens vor dem Hintergrund einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation</p>	
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p>	
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2) erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4) beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7) erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten. (S8) unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9) <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2) <p>Urteilskompetenz</p> <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2) begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese. (H3) reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10) weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst). (K20) begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. (K21) beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann. (K30) nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u.a. Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten) (K32) erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung. (K34) zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf. (K35) erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern. (K36)
<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen</p>	
<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Zeit erleben – Zeit gestalten Der kirchliche Jahreskreis (Bedeutung und christlicher Feste des Weihnachts- und Osterfestkreises) Liturgische Formensprache (Symbole, Farben, Gesten) Der Sonntag als Anfang der Woche Eucharistiefeier Festkalender im Judentum und Islam <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> (Mit-)gestaltung einer gottesdienstlichen Feier <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>	

Unterrichtsvorhaben 5 D:

Abraham – Stammvater dreier Religionen

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder):

Bildliches Sprechen von Gott (→ IF 2), Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten (→ IF 3), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (→ IF 6)

Lebensweltliche Relevanz: Begegnung mit Islam und Judentum in der pluralen Gesellschaft / Frage nach dem Verständnis und der Relevanz biblischer Texte angesichts von Fundamentalismus und historisierenden Missverständnissen / Erschließung des Phänomens Glaube und Gottesbeziehung angesichts einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation

Kompetenzerwartungen KLP KR:

Sachkompetenz

- zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5)
- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9)

Methodenkompetenz

- finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3)
- identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Lebenswelt. (M4)
- erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven. (M5)
- beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen. (M6)

Urteilskompetenz

- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (U2)

Handlungskompetenz

- achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1)
- setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um.. (H5)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen. (K9)
- erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot. (K14)
- zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. (K16)
- geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. (K17)
- stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar. (K18)
- erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt. (K19)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K22)
- benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39)
- beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. (K40)
- erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen. (K42)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens:

- Stationen des Lebens Abrahams, Geschichten der Patriarchen → Gen 15ff.
- Was es bedeutet, die Stimme Gottes zu hören
- Glaube als Vertrauen auf die Treue Gottes
- Die Berufung von Juden, Christen und Muslimen auf Abraham als ihren Stammvater
- identitäts- und gemeinschaftsstiftende Kraft von Glaubenserzählungen
- Ursprung von religiösen Festen und Bräuchen in der Abrahamgeschichte (Beschneidung, Opferfest)
- Entstehung der Abrahamgeschichte als Ermutigung zum Glauben

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- Darstellungen der Kunst: der sich offenbarende Gott
- Einüben des Perspektivwechsels unter Berücksichtigung der biblischen Lebenswelt.

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben 5 E

Christen, Juden und Muslime glauben an den einen Gott - Was uns eint und was uns trennt

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Bildliches Sprechen von Gott (→ IF 2), Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (→ IF 4), Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (→ IF 5), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (→ IF 6)		
Lebensweltliche Relevanz: Begegnung mit Vertretern anderer Religionen im Umfeld; Gegenwärtigkeit anderer Religionen in den Medien → Notwendigkeit der Sachinformation und Bestimmung der eigenen religiösen Identität		
Kompetenzerwartungen KLP KR	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none">identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S1)zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5)beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7)erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten. (S8)unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9)	<ul style="list-style-type: none">beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen. (K13)benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen. (K24)erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens. (K28)erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung. (K34)benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39)beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. (K40)zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf. (K41)erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen. (K42)zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf. (K43)nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K44)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">Abraham als Stammvater von Juden, Christen und Muslimen – ein gemeinsamer StammbaumJahwe – Dreifaltiger Gott – AllahDie „Religionsstifter“ Abraham – Jesus – MohammedDie heiligen Schriften(Glaubenspraxis der drei Religionen)Welche Religion ist die wahre? (s.u. Ulrich Hub, „Nathans Kinder“)Einander begegnen Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none">Phasen projektartigen Arbeitens Form(en) der Kompetenzüberprüfung <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>
Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none">fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2)beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7)organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8)		
Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none">begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)		
Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none">achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1)organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld. (H6)nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)		

Unterrichtsvorhaben 5 F:

Ich frage dich, Gott – ich rede mit dir

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Gebet als „sprechender Glaube“ (→ IF 2); Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (→ IF 5)		
Lebensweltliche Relevanz: Auseinandersetzung mit eigenen Grunderfahrungen und deren Deutung / Erschließung von Lebensdeutungen aus dem Glauben angesichts einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation		
Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none">entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche. (S1)identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen. (S3) Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none">finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3)beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen. (M6) Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none">begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1) Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none">lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2)begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese. (H3)gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie. (H4)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none">erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist. (K2)beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens. (K5)begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. (K7)deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8)zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10)zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K11)deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott. (K12)weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst). (K20)begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. (K21)	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">Gefühle in sprachlichen Bildern ausdrückenBildsprache der PsalmenBitten, Klagen, Vertrauen, Loben und Danken als glaubende Verarbeitung von GrunderfahrungenAufbau von PsalmenPsalmworte im Gottesdienst Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none">Eigene Psalmen verfassen, in der Lerngruppe ein Psalmenbuch gestaltenIdee: Arbeit mit einer PsalmwortkarteiKooperation mit dem Fach Deutsch: Erschließung der Bedeutung von Bildsprache Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben 6 A:

Jesus als Jude in seiner Zeit

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (→ IF 4), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (→ IF 6)		
Lebensweltliche Relevanz: Begegnung mit der Botschaft neutestamentlicher Texte aus zeitlicher und kultureller Distanz		
Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2) beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7) erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten. (S8) unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9) Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8) Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> --- Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1) nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7) 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none"> stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar. (K18) ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein. (K23) benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen. (K24) erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht. (K25) deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen. erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht. (K26) deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen (K27) erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten. (K29) benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39) nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K44) 	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Zeit und Umwelt des Lebens Jesu (zeitliche und geographische Einordnung, römische Herrschaft, soziale Situation) Religiöse Praxis der Juden (Speisevorschriften, Bedeutung des Sabbats, Tempel, Synagoge) Jesus im Kontext der Religionsparteien seiner Zeit (Sadduzäer, Pharisäer, Zeloten) Messiaserwartung Jesus begegnet und verändert Menschen Jesus macht erfahrbar, wie Gott ist Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> Arbeitsteilige Gruppenarbeit über längere Phasen des Unterrichtsvorhabens Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben 6 B: |
Jesus erzählt vom Reich Gottes

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (→ IF 1), Bildliches Sprechen von Gott (→ IF 2), Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten (→ IF 3), Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (→ IF 4), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (→ IF 6)

Lebensweltliche Relevanz:

Religiöse Sprachlehre als Zugang zu religiösen / biblischen Texten; Begegnung mit Zuspruch und Anspruch der Botschaft Jesu aus zeitlicher und kultureller Distanz

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

- identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen. (S3)
- erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4)
- zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5)

Methodenkompetenz

- finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3)
- identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt (M4)
- erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven. (M5)

Urteilskompetenz

- begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)
- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (U2)

Handlungskompetenz

- gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie. (H4)
- setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um. (H5)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist. (K1)
- erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird. (K3)
- beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens. (K5)
- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. (K7)
- deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8)
- erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot. (K14)
- geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. (K17)
- stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar. (K18)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K22)
- ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein. (K23)
- erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht. (K25)
- erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht. (K26)
- deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen. (K27)
- erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten. (K29)
- beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann. (K30)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- eigene und biblische Hoffnungsbilder
- Reich Gottes zwischen „Schon“ und „Noch nicht“ (z.B. Senfkorn-Gleichnis)
- Gleichnisse als spezifische Sprachform der Verkündigung Jesu / im Kontext seiner Praxis (z.B.: Gleichnis vom barmherzigen Vater, von den Arbeitern im Weinberg, vom Festmahl, vom barmherzigen Samariter)
- Zuspruch und Anspruch der Botschaft Jesu

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- Sprachform „Gleichnis“ – Kooperation mit dem Deutschunterricht
- Standbilder und szenisches Spiel
- Idee: Erstellung eines Leporellos zur Sammlung und Visualisierung verschiedener Aspekte der RG-Verkündigung Jesu

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben 6 C

Die gute Nachricht breitet sich aus – die frühe Kirche

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)

Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (→ IF 1); Bildliches Sprechen von Gott (→ IF 2); Bibel - Aufbau, Inhalte, Gestalten (IF3); Anfänge der Kirche (→ IF5); Grundzüge der abrahamitischen Religionen (→ IF6)

Lebensweltliche Relevanz:

Anfragen an die heutige Gestalt von Kirche / Christen vor den Herausforderungen der Zeit → Einsicht in das Gewordensein von Christentum und Kirche in Begegnung und Auseinandersetzung mit fremden Religionen und Kulturen

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

- erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4)
- zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5)
- erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt. (S6)
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7)

Methodenkompetenz

- identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1)
- fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2)
- finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3)
- beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Formen und Farben. ((M6)

Urteilskompetenz

- begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)

Handlungskompetenz

- reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben zu leben. (H8)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8)
- erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen. (K9)
- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes. (K31)
- erläutern den Aufbau der Bibel. (K15)
- erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens. (K27)
- nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche. (K32)
- erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche. (K33)
- erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. (K38)
- zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf. (K43)
- nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K43)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Pfingstereignis
- Leben in der jungen Kirche / Gemeinde
- Apostelkonzil
- Paulus: glühender Verfolger – leidenschaftlicher Verkünder des Christentums (Stephanus – Damaskus – Paulus als Missionar)
- Christen im Konflikt mit den Römern: Glaube an den einen Gott (Bilderverbot / Christl. Gottesbild vs. röm. Gottesbilder)
- Spottkruzifix → Erkennungszeichen der Christen: Chi Rho – Ichthys
- Kaiser Konstantin
- Christentum wird Staatsreligion

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- Damaskuserlebnis: Bildliche Darstellungen einer Erfahrung Gottes Kooperation mit dem
- Klärung von Textgattungen: (Evg;) Apg, Briefe → Aufbau der Bibel
- Erstellen einer Zeitleiste
- Kooperation mit dem Fach Geschichte

Formen der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

**Unterrichtsvorhaben 6 D:
Muslimen begegnen**

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Bildliches Sprechen von Gott (→ IF 2), Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (→ IF 4), Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (→ IF 5), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (→ IF 6)

Lebensweltliche Relevanz: Begegnung mit Vertretern anderer Religionen im Umfeld; Gegenwärtigkeit anderer Religionen in den Medien → Notwendigkeit der Sachinformation und Bestimmung der eigenen religiösen Identität

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

- identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2)
- zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5)
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7)
- erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten. (S8)
- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9)

Methodenkompetenz

- identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1)
- fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2)
- beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7)
- organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8)

Urteilskompetenz

Handlungskompetenz

- achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1)
- organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld. (H6)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. (K7)
- deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8)
- benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39)
- beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. (K40)
- zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf. (K41)
- erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen. (K42)
- nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K44)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Muslime in unserer Klasse / Schule
- Religiöse Praxis – Fünf Säulen
- Mohammed: Leben, Entstehung des Islam
- Muslimische Feste
- Das Bilderverbot im Islam
- Das Gotteshaus der Muslime
- Der Ursprung: Stationen im Leben Mohammeds

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- Projekt: Ein muslimischer Festtagskalender
- Ggf. Zeitstrahl : Leben Mohammeds, Entstehung des Islam
- ggf. Besuch in der Moschee

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben 6 E:

Christen leben in Gemeinschaft

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (→ IF 5); Gebet als „sprechender Glaube“ (→ IF 2)		
Lebensweltliche Relevanz: Begegnung mit Ausdrucksformen kirchlichen Glaubens vor dem Hintergrund einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation		
Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none">identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2)erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4)erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt. (S6)beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7)erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten. (S8)unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9) Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none">identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1)fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2)beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7) Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none">begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1) Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none">achten religiöser Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1)lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2)begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese. (H3)reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none">zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10)beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen. (K13)nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche. (K32)zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf. (K35)erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern. (K36)zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf. (K37)erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. (K38)	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">Kirchen vor OrtAufgaben (in) einer PfarrgemeindeTaufe als Aufnahme in die KircheKatholisch und evangelisch Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none">ggf. Kirchenraumerschließung → Besuch einer Kirche vor Ortggf. Recherche in den Gemeinden vor Ort vgl. Berufsorientierungs-Curriculum: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">lernen Berufsfelder im Zusammenhang mit der Kirche kennen (Priester, Pastoralreferent/in, Lehrer/in, ggf. diakonische Berufe). Formen der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufen 7-9:

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben 7 A:

Wie das NT von Jesus erzählt – Zur Entstehung und zum Verständnis der Evangelien

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Biblische Gottesbilder (→ IF 2) ; Entstehung und Sprachformen biblischer Texte; Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung (→ IF 3)</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Evangelien als Basis des christlichen Glaubens; Evangelien als Ausdruck von Sehnsüchten der Menschen damals (im Vergleich / Kontrast mit heute) und der Hoffnung auf eine bessere Welt; Konfrontation mit christlichem / biblischen Fundamentalismus (mit seinem wortwörtlichen Bibelverständnis)</p>		
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S2), • deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S3). <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2), • führen einen synoptischen Vergleich durch. (M3) • führen einen synoptischen Vergleich durch (M3), • ggf: setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um (M4), <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1). <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf: planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus (H2), • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4). 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott (K12), • erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt (K21), • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K22), • beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien (K23), • erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind (K24), 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Evangelien nicht als Berichte, sondern als Glaubenszeugnisse („Österliche“ Sicht auf Jesus): Frohe Botschaft • Aufbau eines Evangeliums: „Aus der Werkstatt eines Evangelisten“ (Mk) • Entstehungskontext, Erzählinteressen und Adressaten der verschiedenen Evangelien; • Entstehungsprozess der Evangelien (→ Abfassungsprozess vs. Verbalinspiration) • eine Wundererzählung im synoptischen Vergleich • Quellen der Evangelien / Begriff „Synoptiker“ / Zweiquellenlehre • Evangelistensymbole <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Umfrage zu Evangelien in verschiedenen Altersstufen / Kontexten • „Interview“ mit einem Evangelisten nach vorangegangener Recherche • Erstellung eines Zeitstrahls: Leben Jesu → Schriften des NT • angeleiteter synoptischer Vergleich • Bilderschließung und -interpretation: Bild eines Evangelisten mit Taube (Verbalinspiration) • eine strukturierte Diskussionsform zum Sinn von Schriftauslegung <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 7 B:

Christenverfolgung im Römischen Reich

Umstrittene Kirche: Verfolgt von den Mächtigen – im Bund mit den Herrschenden

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1); Bekenntnis zu Jesus, dem Christus (IF 4); Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5)		
Lebensweltliche Relevanz: Wurzeln des eigenen Glaubens; Hintergrund der Parole vom „christl. Abendland“, Ausbreitung des Christentums; Eintreten für den Glauben als Ausdruck der eigenen Identität; Option und Gefahr des Auftretens gegen „Mächtige“; Gefahr des Identitätsverlusts durch Macht; Vorurteile gegen „Fremde“		
Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none">• ordnen biblische Inhalte in individuelle und gesellschaftliche Zusammenhänge,• benennen im Vergleich mit anderen Religionen das ursprünglich Christliche,• benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen,• setzen sich mit den christlichen Normen zum Staat auseinander und benennen Unterschiede und Gemeinsamkeiten zum Römischen Staatswesen,• ordnen historische Begebenheiten chronologisch. Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none">• recherchieren biblische Texte und stellen Zusammenhänge zum Thema her,• analysieren in Grundzügen Texte mit historischen Bezügen,• setzen sich mit der Darstellung Jesu mit Eselskopf auseinander,• skizzieren, wie aus Sicht des Kaisers mit den Christen zu verfahren war. Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none">• beurteilen die Anfänge christlichen Lebens in schwieriger Situation und Bedrängnis durch die römische Staatsmacht,• beurteilen am Beispiel der Hausgemeinden in welcher Weise die frühe Kirche eine Orientierung für die Zukunft christlichen Lebens gegeben hat,• lernen am Beispiel konkreter Märtyrer deren Motive kennen und überprüfen diese Werte im Prozess ethischer Urteilsfindung,• erkennen in der scheinbaren Torheit die Heilstat Jesu,• erkennen die Tragweite und damit auch die Rezeptionsgeschichte gesellschaftlicher und damit auch kirchlicher Zusammenhänge und können so zu eigenen Schlussfolgerungen kommen. Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none">• denken sich in die Situation bedrängter Menschen ein und überlegen sich Lösungen und Strategien,• stellen mögliche Konsequenzen christlicher Haltung dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen im eigenen Leben.	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none">• erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen.• zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist.• deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung.• legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben,• verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt.	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens <p>Verfolgung und Apologie (Augustinus...) → Vorurteile gegen Christen vs. Selbstanspruch</p> <ul style="list-style-type: none">• Attraktivität des chr. Glaubens• Leben unter und Entwicklung der Verfolgungen• frühkirchl. Symbole• Katakomben• Konstantinische Wende• Weg zur Macht: Toleranzedikt, Staatsreligion• Repression gegen heidn. und jüd. Religion• Verfolgungen in der weiteren Geschichte und in der Gegenwart Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none">• Recherche• ggf. Kooperation m. Geschichte: Röm. Reich Form(en) der Kompetenzüberprüfung <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 7 C:

Das Leben suchen - Verantwortung für sich selbst und für andere wahrnehmen → Caritas und Mission als Ausdruck des christlichen Glaubens

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1); Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 4)		
Lebensweltliche Relevanz Umgang und Verantwortung mit/ für andere – v.a. Schwächere (in der Klasse, gesellschaftlich...); Identitätsfindung innerh. der eigenen Entwicklung; eigene Stärken und Schwächen (er)kennen		
Kompetenzerwartungen KLP KR	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens
Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none">• legen dar, inwieweit Christen ihren Glauben im Sinne praktizierter Nächstenliebe leben können,• befassen sich mit Organisationen der Kirche, die sich in den Dienst der Hilfe für Menschen stellen,• erläutern angesichts der aktuellen Herausforderungen der Menschheit, inwieweit christlich motiviertes Handeln gefordert ist.	<ul style="list-style-type: none">• legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen,• unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen,• erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens.	<ul style="list-style-type: none">• Freiheit und Verantwortung als Grundlagen des bibl. und kirchl. Menschenbildes• Barmherzigkeit und Rücksicht als Aufgabe der eigenen Freiheit• Caritas und Mission als Perspektiven der kirchl. Aufgabe
Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none">• setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen um,• werten Materialvorlagen unter einer konkreten Aufgabenstellung aus,• wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein,• tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ.	<ul style="list-style-type: none">• begründen Grenzen der Toleranz.	Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none">• Recherche und Präsentation versch. Hilfsorganisationen• ggf. Pro-/ Contra-Diskussion• fakultativ: Medienkompetenzrahmen 3.2 Kommunikations- und/ oder Kooperationsregeln & 3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft: Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten.
Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none">• erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen,• beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft.		Form(en) der Kompetenzüberprüfung <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>
Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none">• planen und realisieren ein Projekt und werten dieses aus,• stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben,• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen.		

Unterrichtsvorhaben 7 D:

Berufene Kritiker und Knder von Hoffnung und Frieden - Prophetisches Zeugnis

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Sprechen von und mit Gott (IF 2), Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1), Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5)		
Lebensweltliche Relevanz: Kritische Haltung gegenüber strukturell ungerechte politische Verhältnisse; Möglichkeiten des Einfhlens in die Situation von Flüchtlingen		
Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none">deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S 3)benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche (S 8) Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none">skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M 1)analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M 2)setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um (M 4)analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen (M 7) Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none">prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2) Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none">stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H 4)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none">unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen (K 2)erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen (K 5)beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft (K 9)erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung (K 10)deuten prophetische Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext (K 13)erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten (K 14)erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben (K 16)beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart (K 18)	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">Der Prophet Amos und die sozialen Probleme seiner Zeit – ggf. ElijaAusblick: Diakonie (z.B. im 19. Jahrhundert: Soziale Lage der Arbeiter in Deutschland (Ruhrgebiet) – od. aktuelle Bezüge)Soziale Missstände in der Ggw. (bspw. Welthandel, Asylrecht in Deutschland und Flüchtlinge aus Afrika...)Moderne Propheten (Martin Luther King o.a.)Ggf. Perspektive Vorbilder Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none">(fiktives) Interview eines Mitarbeiters einer FlchtlingsberatungsstelleFaltbltter entwerfen, die auf Missstände (z.B. die Situation der Asylberechtigten) in Deutschland aufmerksam machen Form(en) der Kompetenzüberprüfung <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 7 E:

Dem Glauben ein Gesicht geben – Kirche in der Nachfolge: Klöster und Orden (dabei berücksichtigen: Zwischen Nähe und Distanz: Jugendliche begegnen der Kirche)

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5)		
Lebensweltliche Relevanz Kirchenräume für Auszeiten entdecken; Ordensleben als alternative Lebensform erkunden		
Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none">• lernen exemplarisch die Geschichte und Ausrichtung ausgewählter Ordensgemeinschaften kennen,• lernen exemplarisch Biographien bedeutender Ordensleute und ihre Motivation, einem Orden beizutreten, kennen,• nennen beispielhaft Aufgaben, denen sich Ordensleute widmen und widmen (u.a. Zuwendung zu Kranken, Armen, Ausgegrenzten – weltweit).• deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none">• identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik,• beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter,• organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none">• beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt• bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte,• erörtern, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann,• beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen Orientierung ist. Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none">• begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen.• stellen dar, wie Glaube Konsequenzen für das eigene Leben haben und in Kirche und Gesellschaft hineinwirken kann.• tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ.	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none">• beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft.• deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott.• beschreiben einen Kirchenraum und deuten ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache.• verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt.• legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben.	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">• Stadtleben im Mittelalter (Armut)• Kirchenbauten – Kirchenräume (Romanik; Gotik)• Mittelalterliche Stände<ul style="list-style-type: none">• • Benediktiner; Klosteranlage St. Gallen• • Bettelorden (Dominikaner, Franziskaner, Waldenser)• • Frauenorden (Benginen) Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none">• projektartige Recherche und Präsentation versch. Orden• Perspektive KAOA: Mönch (bzw. kirchl. Beruf) als Zukunftsperspektive• ggf. alternativ: Projekt: Basteln einer Klosteranlage• ggf. Campino (D. Toten Hosen) im Benediktiner Kloster Meschede (Film)• ggf. Besuch des Benediktiner Kloster Gerleve mit einer Klosterrunde (Vorbereitung eines Fragekatalogs)• ggf. Erkundung romanischer und gotischer Kirchenräume Form(en) der Kompetenzüberprüfung <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben 8 A:

Christen und Juden – eine wechselvolle Geschichte

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (IF 6) (IF 6)		
Lebensweltliche Relevanz: Interreligiöser Dialog, Abbau von Vorurteilen, Erinnerung an und Umgang mit dem Holocaust, Umgang mit antisemitischen Parolen, besondere Relevanz des Judentums für das Selbstverständnis des Christentums; Begegnung mit Vertretern anderer Religionen im Umfeld; Gegenwärtigkeit anderer Religionen in den Medien → Notwendigkeit der Sachinformation und Bestimmung der eigenen religiösen Identität		
Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> erläutern zentrale Grundlagen des Judentums, beschreiben die Praxis jüdischen Lebens, lernen bestimmte Epochen jüdischer Geschichte kennen, erklären die Bedeutung religiöser Räume und Zeiten, lernen die Verwurzelung des Christentums im Judentum kennen. Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik, beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen, beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen, bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend, nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none"> charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung im Exodus als Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses. beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde. benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln des Judentums. stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar. legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar. erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive. bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen. erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs. 	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Geschichte Israels Berufung Abrahams (Gen 14f) → Landverheißung, abrahamitische Religionen Bund Gottes mit Israel Auszüge aus der Exodus-Erzählung (bspw. Berufung des Mose, Dornbusch, Schilfmeer) Schma Jisrael (Dtn 5, 6ff.) als „Glaubensbekenntnis“ ggf. Jesus als Jude Jüd. Festjahr (ggf. Vergleich mit christl. Festen) Israel – Palästina – Konflikt Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> ggf. Besuch einer Synagoge Projekt: Kalender zum Festjahr Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben 8 B:

Wundergeschichten und Gleichnisse – Ausdruck von Erfahrung der Lebens- und Menschenfreundlichkeit Gottes

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Entstehung und Sprachformen biblischer Texte; Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung (IF 3)		
Lebensweltliche Relevanz: Evangelien als Basis des christlichen Glaubens; Evangelien als Ausdruck von Sehnsüchten der Menschen damals (im Vergleich / Kontrast mit heute) und der Hoffnung auf eine bessere Welt		
Kompetenzerwartungen KLP KR	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens
Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none">• verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S2),• deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S3).	<ul style="list-style-type: none">• erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott (K 12)• erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt (K 21)• unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K 22)• unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache (K 25)• erläutern Merkmale der Sprachformen Gleichnis und Wundererzählung (K 26)• erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches (K 29)• deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod (K 31)	<ul style="list-style-type: none">• Sprechen in Bildern (Fabeln)• Beispiel für Gleichnisse – bspw. Lk 15, 4-7 Gleichnis vom verlorenen Schaf/ Gleichnis Mt 20, 1-16 Weinbergbesitzer• Beispiel für Wunder – bspw. Joh 9, 1-9 Blindenheilung • Wunder Lk 13, 10-13 Heilung einer verkümmerten Frau• Wunder als Zeichen und als Erfahrung der Nähe und Zuwendung Gottes• Provokation, Prozess, Kreuzigung und Auferstehung Jesu
Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none">• analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2),• Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um (M4),• analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen (M 7)		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none">• Schreibwerkstatt: Eigene Gleichnisse (z.B. zum Thema Verlieren und Wiederfinden)• Analyse der Rezeption biblischer Wunder in der künstlerischen Darstellungen
Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none">• erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1).		Form(en) der Kompetenzüberprüfung <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>
Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none">• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4).		

Unterrichtsvorhaben 8 C:

Konsequent seinen Weg gehen – Kreuz und Auferstehung Jesu Christi

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Menschsein in Freiheit und Verantwortung(IF 1), Jesus der Christus (IF 4)		
Lebensweltliche Relevanz Fragen nach eigener Zukunftshoffnung/ -angst; Unterdrückungs-, Gewalterfahrungen		
Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none">• zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist,• deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod,• deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung,• stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her. Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none">• identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik,• finden selbstständig Bibelstellen auf,• identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt,• erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven. Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none">• bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion,• beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen. Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none">• achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend,• gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie,• setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedenen Ausdrucksformen um,• nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein,• reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben.	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none">• erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten.• erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches,• zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist,• deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod,• deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung,• stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her.• bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion,• beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen.	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">• Auferstehungs- und Passionsbericht als Glaubenszeugnis• Bedeutung von Auferstehung als Erfahrung des Neuanfangs• Auseinandersetzung mit künstlerischen Darstellungen von Kreuz und Auferstehung• Kreuz als ungerechtes Leid (aktuelle Bezüge: Unterdrückung, Gewalt, ggf. Mobbing)• Kreuz als Konsequenz des Lebens Jesu: Zur eigenen Überzeugung stehen• Auseinandersetzung mit dem Tod als Perspektive des Lebens• Ggf. Ausblick: Jenseitsvorstellungen• Ggf. zusätzl.: Heilige/ Vorbilder: Menschen, die bereit sind, zu ihrer Überzeugung zu stehen. Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none">• Schreibwerkstatt: Biblische Texte verfremden, aus neuer Perspektive (nach)erzählen• ggf. eigene künstlerische Darstellungsformen finden, Standbild o.ä.• ggf. Besuch eines Friedhofs Form(en) der Kompetenzüberprüfung <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 8 D:

Die Reformation und ihre Wirkungsgeschichte

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1); Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5)		
Lebensweltliche Relevanz Das unbedingte Ja Gottes als Zentrum des christlichen Glaubens am Beispiel der Rechtfertigungslehre Luthers nachvollziehen; Bedeutung von Zukunftsbildern in der Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern; ökumenisches kirchliches Leben in der Gegenwart		
Kompetenzerwartungen KLP KR		
Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none">deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S 3)ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein (S 5)erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht (S 6)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none">erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen (K 5)erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten (K 7)erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung (K 10)unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K 22)erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind (K 24)erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen (K 36)erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert (K 37)erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen sein Anliegen an einem Beispiel (K 38)	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">Martin LutherFegefeuer und Ablass (Johannes Tetzel)Luthers 95 ThesenRechtfertigungslehreKirchenbann; WartburgBauernaufstand (ggf. Th. Müntzer)Augsburger GlaubensbekenntnisReformierte Kirchen (Calvin)Konzil von TrientVielfalt der evangelischen KirchenGgf. andere Reformatoren (Calvin, Zwingli...) Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none">Flyer zum Thema „Katholische Kirche - Evangelische Kirche – Ökumenische Bewegung“Ggf. filmische Darstellung vs. historische Realität (am Bsp. des Hollywood-Luther-Films) Form(en) der Kompetenzüberprüfung <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>
Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none">skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M 1)analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen,führen einen synoptischen Vergleich durch (M 2)analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder (M 6)wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M 8)		
Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none">beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt (U 3)		
Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none">planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus (H 2)begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese (H 1)		

Unterrichtsvorhaben 8 E:

Gefährliche Geborgenheit: Versuchungen, Süchte, Sekten

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1)	
Lebensweltliche Relevanz: Lebensförderliche von lebensfeindlichen Sinnangeboten unterscheiden können; Gefahren vermeintlich „einfacher“ Auswege aus Lebenskrisen reflektieren; Entwicklung der eigenen Identität	
Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none">entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab,verwenden religiöse Sprachformen und christliche Symbolik sachgemäß,benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen,benennen im Vergleich mit anderen Glaubensrichtungen das unterscheidend Christliche. Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none">skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik,setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um,verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen,wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein,tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none">erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen,prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung,beurteilen Sekten und andere Konzepte der Lebensdeutung. Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none">planen und realisieren ggf. ein Projekt,stellen dar, wie Glaube Konsequenzen für das eigene Leben haben und in Kirche und Gesellschaft hineinwirken kann,nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen,bestimmen ihre Möglichkeiten und Schwierigkeiten, ihre persönliche Verantwortung angesichts ethischer Herausforderungen wahrzunehmen.	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none">legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnenunterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">Jugend heute → Perspektiven des eigenen Lebens, SinnsucheLiebe, Freundschaft, ZukunftsträumeAngst haben – Angst überwindenSüchte (Internet, Essstörungen, Drogen o.a.)Sekten (z.B. Scientology, Zeugen Jehovas) Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none">Ggf. ein persönliches Tagebuch über die eigenen Bedürfnisse und Beziehungen schreibenPlanung und Anfertigung eines Klassenbuches zum Thema „Lebe Deinen Traum“ nach selber ausgewählten Themenobligatorisch: Medienkompetenzrahmen 3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln & 3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft: Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten. Form(en) der Kompetenzüberprüfung <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben 9 A:

Was niemals war und immer ist – Ursprung und Vollendung der Welt

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Entstehung und Sprachformen biblischer Texte (IF3); Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung (IF 3) Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung (IF1), Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (IF1)</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz Bibel als zentrales Dokument des jüdisch-christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihrer Entstehung und ihrer Sprachformen; lebens- und kulturprägenden Kraft der biblischen Zeugnisse; Reflexion über die existenziellen Fragen des eigenen Lebens → Identitätsfindung, Frage nach Sinn.in Auseinandersetzung mit relig. Antworten</p>		
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S2) • deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. (S3) • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. (S5) • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht. (S6) • erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S7) • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen.(S8) • deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil. (S9) <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Traditionen sowie historische und philosophische Fragestellungen. (m²) • setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um. (M4) • verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen (M5) • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8) • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen.(U1) • prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2) <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3) • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnt (K1) • unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen (K2) • stellen biblische Grundlagen der Ethik – Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe – in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben.(K3) • erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschliche Lebens. (K4) • erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen. (K5) • erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten. (K7) • erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen. (K8) • beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in der Gesellschaft.(K9) • erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt. (K21) • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K22) • unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache (K25) • deuten biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse (K27) • bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen (K28) 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schöpfungserzählungen als mytholog.-bildhafter Texte • Vergleich mit anderen Schöpfungsmythen → das spezifisch Biblische • Gottesebenenbildlichkeit → Verantwortung: Ethische Konsequenzen des Schöpfungsglaubens, • Menschenrechte – die Würde des Menschen ist unantastbar (Schöpfungsmythos aus Gen 1-2, 4a) • Ethik für das Leben: Natur – Mensch -Moral • Lebensorientierung aus der Bibel <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung einer Mindmap • Präsentieren und Visualisieren, Freie Reden üben • ggf. ethische Stellungnahme erarbeiten <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberp</p>

Unterrichtsvorhaben 9 B:

Hinduismus und Buddhismus - Von der Attraktivität fernöstlicher Heilswege

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (IF 6)		
Lebensweltliche Relevanz: Mögliche Wege für die jugendliche Suche nach gelingendem Leben		
Kompetenzerwartungen KLP KR	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz		Inhaltliche Akzente des Vorhabens
<ul style="list-style-type: none">deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil (S 9)benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche (S 10)	<ul style="list-style-type: none">deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott (K 15)beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen (K 17)benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen (K 45)stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar (K 46)legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar (K 47)erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive (K 48)stellen Charakteristika von Hinduismus und Buddhismus als Wege der Heilssuche dar (K 49)	Hinduismus: <ul style="list-style-type: none">Mahatma Gandhi – Gewaltloser WiderstandLehre von der Reinkarnation (Brahma, Atman, Samsara)Moksha – die Erlösung von der WiedergeburtKastenwesenGötter im HinduismusDie Veden (Hl. Schriften) Buddhismus: <ul style="list-style-type: none">Lehre und Leben des Dalai LamaSiddharta Gautama (der erste Buddha)Die vier edlen WahrheitenWeg zum NirwanaBodhisattva – IdealAusbreitung des Buddhismus
Methodenkompetenz		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte
<ul style="list-style-type: none">setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um (M 4)		<ul style="list-style-type: none">Recherche und Präsentationlängerfristige Organisation eines eigenen Projekts
Urteilskompetenz		Form(en) der Kompetenzüberprüfung
<ul style="list-style-type: none">erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U 1)		Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
Handlungskompetenz		
<ul style="list-style-type: none">nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H 4)		

Unterrichtsvorhaben 9 C:

„Das muss jeder selber wissen?“ – Das Gewissen als Richtschnur und Maßstab für Entscheidungen

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1); Sprechen von und mit Gott (IF 2); Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5)		
Lebensweltliche Relevanz Auseinandersetzung und Reflexion über den Umgang mit ethischen Entscheidungen; Identitätsfindung;		
Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none">erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7),benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8),ggf. benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche (S10). Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none">skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1),analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2),wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8),tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9). Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none">erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1),prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2). Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none">stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3),nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4).	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none">legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen (K1),stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben (K3),erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen (K5),erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen (K8),beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft (K9)erörtern Konsequenzen von Indifferenz (K 19),bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren (K43),begründen Grenzen der Toleranz (K 54).	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">Gewissen – was ist das?Piaget/ KolbergAutonomes Gewissen vs. tun, was man will (z.B. M. Gandhi, M. Luther King ...)ggf. biblisches EthosKirchl. Sicht auf Gewissensentscheidungen Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none">Erarbeitung und Strukturierung von (komplexeren) TextinhaltenGgf. Visualisierung (MindMapping o.ä.)fakultativ: Medienkompetenzrahmen 3.2 Kommunikations- und/ oder Kooperationsregeln & 3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft: Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten. vgl. Berufsorientierungs-Curriculum: Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Verantwortung privat wie gesellschaftlich und damit auch beruflich.
Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung		

Unterrichtsvorhaben 9 D:

Lebensrecht und Menschenwürde am Anfang und Ende des Lebens

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (→ IF 1); Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen (→ IF5)		
Lebensweltliche Relevanz: Existentielle Fragen und Erfahrungen von Menschen; Identitätsfindung / Orientierung angesichts religiöser / ethischer Pluralität und Indifferenz		
Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none">erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7),benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8),ggf. benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche (S10). Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none">skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1),analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2),wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8),tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9). Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none">erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1),prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2). Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none">stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3),nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4).	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none">stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben (K3),erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens (K4),erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen (K5),erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen (K8).bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren (K43).	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">Inhaltliche Akzente des Vorhabenszum Aspekt „Anfang des Lebens“: Thema „Abtreibung“zum Aspekt „Ende des Lebens“: Thema „Sterbehilfe“Mensch als Person / unantastbare Würde aufgrund seiner Gottebenbildlichkeit5. GebotGoldene Regel,Gesetzliche RegelungenSchritte ethischer Urteilsfindung / FallbeispieleLektüreauszüge: Gott ist ein Freund des Lebens. ... Gemeinsame Erklärung des Rates der EKD und der DBK„Dienste“ der Kirche: Beratungsstellen, Hospiz, ...Ggf: Sichtweise anderer Religionen auf diese eth. Fragestellungenzu „Abtreibung“ ggf. zusätzlich:Verantwortung in Partnerschaft und Sexualitätzu „Sterbehilfe“ zusätzlich:Umgang mit Leiden und Tod in unserer Gesellschaft Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none">Besuch eines Hospizes (oder Gespräch mit einer Trauerbegleiterin)ggf. Besuch einer Beratungsstelle (Schwangerschaftskonflikte) od. Besuch eines/r Referent/instrukturierte Debatte„Pro-/Contra-Plädoyers“ Form(en) der Kompetenzüberprüfung <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 9 E:

Kirche als Nachfolgegemeinschaft:

Zwischen Anpassung und Widerstand – Kirche und Nationalsozialismus

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1); Sprechen von und mit Gott (IF2); Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5); Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (IF 6)		
Lebensweltliche Relevanz K		
Kompetenzerwartungen KLP KR	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none">• legen an Beispielen aus der Geschichte die Herausforderungen dar, die sich in der Nachfolge Christi ergeben,• verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt.	<ul style="list-style-type: none">• erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen,• beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft.	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">• Nationalsozialismus; Holocaust als histor. Hintergrund• Verhältnis Kirche NS in versch. Phasen – zw. Anpassung und Widerstand• Pius XI, Pius XII• Reichskonkordat• Reichspogromnacht• Euthanasie• Positionierung zu den verfolgten Juden• Frage, ob öffentl. Protest oder heimliche Hilfe• Bewertung des Verhaltens von Papst und Kirche in der NS-Zeit
Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none">• setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie mind maps und Schaubilder um,• verfremden vertraute Texte- und Materialvorlagen,• wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein,• tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ.	<ul style="list-style-type: none">• beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart,• legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben,• verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt,• beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde.• begründen Grenzen der Toleranz.	Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none">• Arbeit an und mit Filmen• Arbeit mit und Bewertung von histor. Quellen• ggf. Hochhuth: Der Stellvertreter als künstlerische Auseinandersetzung• ggf. Kooperation mit Geschichte
Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none">• beurteilen an Beispielen, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag in der Vergangenheit gerecht wurde, Gegenwart mitgestaltet und Orientierung für die Zukunft gibt,• erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen,• prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung.		Form(en) der Kompetenzüberprüfung <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>
Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none">• planen und realisieren ein Projekt und werten dieses aus,• stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben,• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen.		

3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

3.1. Allgemeine Grundsätze

- Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

3.2. Fachspezifische Grundsätze

- Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.
- Für den Katholischen Religionsunterricht an unserer Schule ist es erforderlich, die Schülerinnen und Schüler zum Zwecke einer religiösen Bildung in zentrale Inhalte und Grundlagen christlichen Glaubens katholischer Prägung einzuführen sowie Raum für die Auseinandersetzung mit religiösen und ethischen Fragestellungen sowie mit kirchlichen Institutionen zu geben.
- Dazu bedarf es der Einübung elementarer Formen theologischen Denkens und Argumentierens sowie Urteilens.
- Der Unterricht orientiert sich an der Fachwissenschaft und greift auch auf Erkenntnisse anderer Wissenschaften (Philosophie, Naturwissenschaften usw.) zurück.
- Der Unterricht knüpft an die (religiösen) Interessen und Erfahrungen der Adressaten an, die in Auseinandersetzung mit Grundlagen des christlichen Glaubens und wissenschaftlichen Theorien reflektiert werden.
- Insofern bilden Gespräche in offenem Diskurs einen wichtigen Bestandteil der Unterrichtsmethodik.
- Der Unterricht berücksichtigt neben den biblischen Grundlagen gegenwarts- und zukunftsorientierte Fragen.
- Der Unterricht ist handlungsorientiert und handlungspropädeutisch ausgerichtet; er bietet die Option für verantwortliches Handeln auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes.

4. Leistungsbewertung

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können.

Die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Katholische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt.

4.1 Zur Leistungsbeurteilung können folgende Aspekte herangezogen werden:

Sekundarstufe I (Klassen 5 bis 9)	Hinweis zur Sekundarstufe II
<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch • Kooperative Leistungen in Partner- und Gruppenarbeit (als individuelle Leistung in Prozess und Ergebnis erkennbar) • Punktuelle Leistungsnachweise (z.B. Schr. Übungen/ Abfragen, vorgetragene Hausaufgaben, Kurzreferat) • Längerfristig gestellte Aufgaben (z.B. Heftführung/ Dossier/ Lerntagebuch, Projektarbeiten) 	<ul style="list-style-type: none"> • Beiträge zum Unterrichtsgespräch • Hausaufgaben • Präsentationen • Dokumentationen (z.B. Protokoll, Arbeitsmappe, Materialdossier, Lern- und Arbeitstagebuch) • Punktuelle Leistungsnachweise (z.B. Schr. Übungen/ Abfragen, vorgetragene Hausaufgaben, Kurzreferat) • Gruppenarbeit und Mitarbeit in Projekten (Prozess- und Ergebnisverantwortung)

4.2 Kriterien zur Leistungsbewertung

Für den jeweils höheren Notenbereich werden die Leistungen aus den unteren Notenbereichen vorausgesetzt.

Notenstufen	Bewertungskriterien – Die Schülerinnen und Schüler ...
1	<ul style="list-style-type: none"> • arbeiten in jeder Stunde aktiv und produktiv mit. • setzen sich selbstständig und fundiert mit den behandelten Themen auseinander. • tragen zum Fortgang des Unterrichtsgeschehens bei.
2	<ul style="list-style-type: none"> • leisten regelmäßig Beiträge aus Eigeninitiative. • können Fragen, Aufgaben und Problemstellungen schnell und klar erfassen. • gehen aufmerksam auf Lehrer- und Mitschülerbeiträge ein.
3	<ul style="list-style-type: none"> • melden sich öfter zu Wort und verfolgen den Unterricht aufmerksam. • erfassen Fragen- und Problemstellungen. • kennen Fachbegriffe und Regeln und wenden diese an.
4	<ul style="list-style-type: none"> • melden sich gelegentlich, zeigen Interesse am Unterricht und sind aufmerksam. • stellen Fragen bei Verständnisschwierigkeiten. • antworten auf direkte Ansprache des Lehrers/der Lehrerin angemessen. • können den Stoff in der Regel wiedergeben.
5	<ul style="list-style-type: none"> • melden sich kaum aus Eigeninitiative, zeigen wenig Interesse am Unterricht und sind häufig unaufmerksam. • können bei direkter Ansprache durch den Lehrer/ die Lehrerin Fragen, z.B. zu Texten, Inhalten, Medien selten oder nur mit Hilfe beantworten. • können Inhalte in der Regel nicht oder nur punktuell wiedergeben.
6	<ul style="list-style-type: none"> • folgen dem Unterrichtsgeschehen nicht. • verweigern die Mitarbeit. • können Fragen nicht beantworten.

4.3 Vereinbarungen zu Formen der Kompetenzüberprüfung

Neben der Bewertung der Mitarbeit im Unterricht hat die Fachkonferenz hier weitere Methoden zusammengestellt, mit denen zu Beginn oder am Ende einer Unterrichtsreihe, aber auch begleitend dazu, der Kompetenzstand bzw. -erwerb der Schülerinnen und Schüler ermittelt und auch transparent gemacht werden kann. Welche Formen der Überprüfung jeweils Anwendung finden, liegt im Ermessen der Lehrkraft mit Blick auf die Lerngruppe sowie den thematischen Zusammenhang. Die Unterrichtenden achten darauf, dass die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit bekommen, ihre erworbenen Kompetenzen in neue Anforderungssituationen einzubringen.

- Abschlussevaluation durchführen: Selbst- und Fremdeinschätzung des Kompetenzerwerbs mit Hinweisen zur individuellen Weiterarbeit / Vertiefung....
- Ankreuztest zur Ermittlung des Vorwissens ausfüllen
- Ankreuztest: Richtig oder falsch? ausfüllen
- Ausstellung vorbereiten und durchführen

- Bilder betrachten, kommentieren, befragen
- Bilder von religiösen Vollzügen / Orten / Gegenständen sortieren
- Bildmaterial beschriften und erklären
- Brief schreiben über Erlebnisse
- Buchkritik verfassen
- Collagen erstellen
- Elfchen verfassen
- Ergebnisse in einem Rollenspiel einbringen
- Exkursion vorbereiten
- Fehlertext korrigieren
- Festtagskalender erstellen (Kirchenjahr; Feste der abrahamitischen Religionen)
- Fortschritte dokumentieren: Portfolio
- Gedicht schreiben
- Glossar erstellen
- In einem Brief auf Anfragen antworten
- (Kirchen-)Führer erstellen z.B. durch eine katholische und eine evangelische Kirche – möglichst vor Ort
- Leporello erstellen
- Lernplakat erstellen
- Lerntagebuch erstellen und gestalten
- Leserbrief schreiben
- Materialkoffer, z.B. „Christentum“, planen (und ggf. füllen)
- Phantasiereise/ Imaginationsübung durchführen – Assoziationen auswerten
- Psalmenbuch / Gebetbuch erstellen
- Quizspiele entwerfen und durchführen
- Schreibgespräch führen
- Schriftliche Übung durchführen
- Seite für eine (Schüler)Zeitung gestalten
- Spiel entwerfen und spielen
- Stellungnahme verfassen
- Szenario für ein Computerspiel entwickeln
- Test zum Abschluss schreiben
- Umfrage in der Lerngruppe durchführen
- Zeitkapseln öffnen: Symbole, ... erklären

4.4 Leistungskonzept Inklusion am Gymnasium Norf

4.4.1 Allgemeine Grundsätze

- Die Kompetenzerwartungen an die Förderschüler mit dem Entwicklungsschwerpunkt Lernen orientieren sich an der ersten Progressionsstufe im Bildungsgang Hauptschule – siehe: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/hauptschule/index.html>
- Der Unterricht orientiert sich an den Inhalten der gymnasialen Mitschüler. Die Anforderungen und Aufgaben für die Förderschüler sind zu differenzieren bzw. zu reduzieren.
- Ansprechpartner für die Differenzierung und Anforderungen sind die Sonderpädagoginnen.
- Der Lernfortschritt der Förderschülerinnen und -schüler wird in Textform im Zeugnis ausgewiesen.
- Laut Beschluss der Schulkonferenz können zusätzlich auch Noten gegeben werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass eine verminderte Leistungsbereitschaft, Schwächen in der Strukturierung und kognitive Minderleistungen zum Bild der Förderschüler im Bereich Lernen gehören. Insbesondere positive Abweichungen sollten durch Notenziffern zum Ausdruck kommen.

4.4.2 Bewertung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Lernen im zieldifferenten Unterricht

- Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen werden zieldifferent unterrichtet.
- Ihre Leistungen werden auf der Grundlage der im individuellen Förderplan festgelegten Lernziele beschrieben. Die Leistungsbewertung erstreckt sich auf die Ergebnisse des Lernens sowie die individuellen Anstrengungen und Lernfortschritte (vergl. §32 Abs. 1 AO-SF).
- Die Leistungsfeststellung ist demnach gemäß SchG §50 so anzulegen, dass sie den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Bei Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist dabei besonders darauf zu achten, dass diese Hinweise zum Lernstand und zur Weiterentwicklung verstanden werden.
- Die Schulkonferenz des GY Norf hat gemäß §27 (s) AO-SF beschlossen, dass die Bewertung der Förderschüler Lernen zusätzlich zur Bewertung in Textform auch mit Noten möglich ist. Eine Bewertung mit Noten setzt dabei voraus, dass die Leistungen der jeweils vorhergehenden Jahrgangsstufe der Grundschule/ Hauptschule entsprechen. Dieser Maßstab ist kenntlich zu machen.
- In den Fächern Deutsch und Mathematik schreiben die Förderschüler Lernen auch Klassenarbeiten. Zu den Inhalten der Klassenarbeiten von Förderschülern Lernen sollten zu den Unterrichtsvorhaben (Kap. 2) entsprechende Vermerke hinzugefügt werden.
- Bei der Erstellung der Zeugnistexte gelten folgende Grundsätze:
 - Die Zeugnisse beschreiben die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern sowie das Arbeits- und Sozialverhalten basierend auf den individuellen Förderplänen (siehe 2. Förderplanarbeit).

- Die Textzeugnisse enthalten in Kurzform die Themenschwerpunkte des Halbjahres und in wenigen Sätzen, welche individuellen Lernfortschritte die Schüler gemacht haben. Dies sollte, soweit möglich, positiv formuliert sein ebenso wie Besonderheiten zum Lern- und Arbeitsverhalten. Die Texte werden im Präsens formuliert, sofern keine ausdrückliche Vorzeitigkeit beschrieben werden soll.
- Die Federführung der Zeugniserstellung liegt bei der Sonderpädagogischen Fachkraft. Die Texte werden von den Fachlehrern und Fachlehrerinnen individuell zu jedem/r Förderschüler/in vorformuliert und werden dieser rechtzeitig vor den jeweiligen Zeugnisterminen zugesandt werden und von ihr in das Zeugnis eingefügt und ggf. überarbeitet.
- Bei der Zusendung der Zeugnistexte wird die jeweilige Stufenleitung sowie die Beauftragte des Gemeinsamen Lernens in Kopie gesetzt.

5. Lehr- und Lernmittel

- Zeit der Freude (Jahrgangsstufen 5/ 6)
- Zeichen der Hoffnung (Jahrgangsstufen 7/8)
- Wege des Glaubens (Jahrgangsstufe 9)
- Bibel (Einheitsübersetzung)

6. Entscheidungen zu fachübergreifenden Fragen

6.1 Möglichkeiten für fächerverbindendes Arbeiten

Möglichkeiten für fächerverbindendes Arbeiten ergeben sich bei vielen Inhaltsfeldern und Unterrichtsvorhaben. Mit Blick auf die Gegebenheiten im jeweiligen Kurs sowie auf die Möglichkeiten der Umsetzung entscheidet jede Lehrkraft, in welcher Jahrgangsstufe ein fächerübergreifendes Projekt umsetzbar ist.

Beispielsweise bieten sich in folgende Themenfeldern Kooperationen an:

- Bibel (Bibel-/ Evangelienentstehung) → Kunst; Geschichte (z. B. biblische Darstellungen in der Kunst, Geschichte Israels, Naher Osten, Römisches Reich ...).
- Schöpfungsglaube → Biologie; Physik; Deutsch (z.B. Entstehung der Welt, des Menschen; Erzählung als literarische Form ...).
- Verschiedene Religionen wie Judentum, Islam, Buddhismus, Hinduismus → Erdkunde; Politik; Geschichte (z. B. geographische Verteilung der Religionen; Geschichte Israels; politisch-religiöse Streitfragen).
- Historische Themen (z.B. Frühe Kirche, Reformation, Nationalsozialismus) → Geschichte; Politik; Kunst (z.B. Geschichtliche Entwicklungen der jeweiligen Epoche; Politische Umbrüche und Rahmenbedingungen; Künstlerische Darstellungen aus der jeweiligen Epoche – eigene künstlerische Ausdrucksformen).

6.2 Außerschulische Kooperation

- Außerschulische Kooperation ist durch die Vorbereitung und Durchführung der ökumenischen Gottesdienste traditionell und kontinuierlich gegeben. Hier gibt es eine seit Jahrzehnten bewährte Zusammenarbeit zwischen den Kolleginnen und Kollegen sowie den Lerngruppen (auch der Sekundarstufe II) mit den Geistlichen der evangelischen und katholischen Kirche vor Ort.
- In der Jahrgangsstufe 6 erfolgen darüber hinaus im Rahmen der Thematik „Evangelisch / katholisch“ nach Möglichkeit regelmäßig Führungen durch die Kirchen vor Ort (St. Andreas bzw. Friedenskirche).

7. Medienkompetenz

Im Blick auf die inhaltlichen Schwerpunkte des Faches strebt die Fachschaft an, verstärkt Medienkompetenzen laut „Medienkompetenzrahmen NRW“ im Religionsunterricht zu thematisieren, die sich auf die eigene Identität sowie den Umgang mit anderen beziehen. Die Anbindung der Kompetenzen soll in Ev. und Kath. Religion in denselben Jahrgangsstufen erfolgen.

Die Kompetenz 5.3 *Identitätsbildung* soll angebunden werden in Jahrgangsstufe 5 an das Unterrichtsvorhaben 5 B: Keiner lebt allein... .

Zum andern 3.2 *Kommunikations- und Kooperationsregeln* sowie 3.3 *Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft: Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten*.

Diese Kompetenzen sollen reflektiert werden im Rahmen der Jahrgangsstufe 8 im Zusammenhang des Unterrichtsvorhabens 8 E: Gefährliche Geborgenheit: ... Süchte....

Fakultativ lassen sich letztere Kompetenzen außerdem anbinden an die Unterrichtsvorhaben 9 C: Das muss jeder selber wissen – das Gewissen... und bzw. oder an das Unterrichtsvorhaben 7 C: Das Leben suchen – Verantwortung. ... übernehmen.

Darüber hinaus bieten viele (Teil-)Themen eine Vielzahl von Anknüpfungsmöglichkeiten für die Reflexion über Chancen und Herausforderungen von bzw. den Umgang mit digitalen Medien.

Zu berücksichtigen ist dabei, dass das Fach Religionslehre keine der Kompetenzen flächendeckend einführen oder vertiefen kann, da nicht alle Schülerinnen und Schüler eines Jahrganges den Religionsunterricht besuchen. Umgekehrt bietet es sich aufgrund der inhaltlichen Nähe zu den genannten Kompetenzen an, diese bewusst im Zusammenhang der Unterrichtsinhalte aufzugreifen und zu vertiefen.

8. Berufsorientierung im Fach Kath. Religionslehre in Erprobungs- und Mittelstufe

Bereits in den Jahrgangsstufen 5 und 6 erlangen die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Unterrichtsvorhaben Einblicke in Berufsfelder innerhalb der Kirche, wie z.B. Priester, Pastoralreferent/in, Kirchenmusiker/in, sowie in das Leben im Kloster wie auch in diakonische Berufe. Im Zusammenhang verschiedener Unterrichtsvorhaben in den Jahrgangsstufen 7-9 wird u.a. die (ethische) Verantwortung des Einzelnen privat und in der Gesellschaft und insofern auch im Arbeitsleben thematisiert und reflektiert. Zudem werden verschiedene Perspektiven der Lebensgestaltung (nicht nur) aus dem Glauben aufgezeigt, die für die Notwendigkeit sensibilisieren, die eigene Zukunft bewusst zu gestalten und i.S. lebenslangen Lernens immer wieder neu zu überdenken.

9. Qualitätssicherung und Evaluation

- Qualitätssicherung und Evaluation finden in den Fachkonferenzen bzw. Dienstbesprechungen statt. Durch die gemeinsame Fachkonferenz mit dem Bereich Evangelische Religionslehre ist zudem ein ständiger Austausch mit diesem Fach gegeben.
- Der Prüfmodus erfolgt mindestens einmal jährlich. In der Fachkonferenz zum Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen und Diagnoseergebnisse des vergangenen Schuljahres gesammelt, bewertet und in Zusammenarbeit mit den Eltern- und Schülervetretern eventuell notwendige Konsequenzen formuliert und protokolliert.
- Aspekte hierbei können sein:
 - Verantwortlichkeit für spezielle Aufgabenbereiche
 - Personalsituation
 - Umsetzung der Unterrichtsvorhaben
 - Kooperation mit der anderen Konfession
 - Grundsätze der Leistungsbewertung
 - Erfahrungen mit den eingeführten Lehrwerken
 - Bedarf an Ressourcen
 - Informationen über Fortbildungen und deren Ergebnisse
 - Absprachen mit den Kirchengemeinden vor Ort (v.a. bei der Gottesdienstplanung)
- Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen.